

Neue Ausbildungsreihe

Start Juli 2023



Heilpraktiker
Akademie Bayern
*Fort- und Weiterbildungen
des Heilpraktikerverband
Bayern e.V.*

FACHAUSBILDUNG OSTEOPATHIE

QUALIFIZIERENDE AUS- UND FORTBILDUNG

DER HEILPRAKTIKER AKADEMIE BAYERN

Abschnitt 01

Allgemeine Informationen

Herzlich willkommen an der Heilpraktiker Akademie Bayern

Osteopathie ist eine alternative und ergänzende Heilmethode zu klassischen Therapieformen, die sich bei immer mehr Patienten großer Beliebtheit erfreut und gerade im Zeitalter aufwendiger Medizintechnik einen immer höheren Stellenwert erfährt. Obwohl der Patient schon seit jeher in seiner Gesamtheit gesehen, untersucht und behandelt worden war, verlor sich diese alte Philosophie der osteopathischen Medizin in den schnelllebigen Veränderungen der modernen Medizin.

Die Osteopathie als Behandlungsmethode und Therapieform ist für den heutigen Therapeuten so spannend wie inspirierend. Für den Patienten ist es eine wirkungsvolle und erkenntnisreiche Art der Behandlung und fügt sich ideal in die Konzepte einer naturheilkundlichen Praxis ein. Inhaltlich finden Heilpraktiker in der Osteopathie ein ganzheitlich vernetztes manuelles Verfahren, um ihre Patienten zu behandeln. Unsere Hände finden nicht nur den Ort der körperlichen Einschränkungen, sondern treten in Kontakt mit dem Selbstheilungspotenzial, das funktionelle Beschwerden ausgleichen kann. Die osteopathische Untersuchung und Behandlung ist wie in so vielen traditionellen Medizinsystemen eine Auseinandersetzung mit dem menschlichen Körper als Einheit, mit seiner Anatomie und Physiologie.

Ein hohes Maß an Feingefühl in den Händen ist nötig und muss erlernt werden, um mit den verschiedenen Strukturen des Körpers Kontakt aufnehmen und ihre Signale verstehen zu können. Unerlässlich sind außerdem ein umfassendes Verständnis der Philosophie und der verschiedenen Konzepte der osteopathischen Therapieverfahren und ein hohes Maß an Verantwortlichkeit.

Seit 2012 übernehmen viele gesetzliche Kassen anteilig die osteopathischen Behandlungskosten. Der Heilpraktiker tritt so stärker als bisher aus der privaten Nische heraus und findet den Zugang zu einer breiteren Patientenschaft.

„Wir können nicht alles von allem erklären, aber etwas von allem.“

(Per Bak, 1996)

Der ganzheitliche Ansatz innerhalb der Osteopathie

Mit ihrem ganzheitlichen Ansatz betrachtet die Osteopathie den menschlichen Körper als Einheit, in dem alles miteinander verbunden ist. Entsprechend stehen die Bereiche parietal, viszeral, kraniosakral und energetisch-emotional untrennbar nebeneinander und interagieren miteinander. Wir wissen aus unserer Praxis, dass die körperlichen Probleme eines jeden Patienten ihre ganz eigene individuelle Geschichte haben und dass wir immer wieder aufs Neue herausfinden, erforschen müssen, welchen Ursprung diese Dysfunktionen haben:

- *Warum kann ein Zwerchfell Schulterschmerzen verursachen?*
- *Warum kann eine Fehlstellung des Talus zu einer Blockierung in der Lendenwirbelsäule führen?*
- *Warum hat eine Nierenbeckenentzündung Einfluss auf meine Knieschmerzen?*

Das sind nur drei der Fragen, denen wir in unseren Kursen zusammen mit den Kursteilnehmer*innen auf den Grund gehen. Wir üben das Denken in Ursache-Folge-Ketten und den Blick auf die Zusammenhänge aller Ebenen. Das Ergebnis ist die Fähigkeit, Probleme zu ihrem Ursprung zurückzuverfolgen und so zum Beispiel von den Schulterschmerzen zum Zwerchfell zu gelangen und durch eine Behandlung der Ausgangsstörung den Patienten nachhaltig zu unterstützen.

Der osteopathische Therapeut richtet seine Aufmerksamkeit auf die strukturelle und funktionelle Integrität des Organismus und auf die körpereigene (inhärente) Tendenz zur Selbstregulierung. Den Therapeut*innen steht ein breites Spektrum manueller Techniken zur Verfügung, mit denen sie physiologische Funktionen verbessern und/oder im Fall einer somatischen Dysfunktion die gestörte Homöostase wiederherstellen können.

Integrieren Sie die Osteopathie in Ihre tägliche Praxis

Im Laufe seines Lebens ist der Mensch vielfältigen belastenden äußeren und inneren Lebensbedingungen ausgesetzt, welche sich akut oder chronisch auf den Organismus auswirken können. Diese Belastungen aus der Lebenswelt und die Belastungen innerhalb des Systems, nehmen im Lebensverlauf immer mehr zu. Die hierbei auftretenden Symptome und Befunde zeigen sich als Form- und Funktionsstörungen und sind immer Ergebnis der aktuellen Selbstregulation des betroffenen Menschen im Rahmen seiner aktuellen Lebensbedingungen.

Im Mittelpunkt einer osteopathischen Therapie steht also nicht die Krankheit selbst, vielmehr sind es die Funktionsstörungen in den unterschiedlichsten Körpergeweben, die ihrerseits die Entwicklung und die Persistenz von Krankheit begünstigen. Unter diesem Verständnis ihrer Anwendung kann die Osteopathie in allen medizinischen Disziplinen eingesetzt werden. Dabei nutzt die Osteopathie als Humanwissenschaft die Erkenntnisse der Naturwissenschaften, um in ihrer Anwendung stets auch die Patientensicherheit zu gewährleisten.

Wir vermitteln Ihnen keine Rezepte für Ihre Behandlung, sondern wir üben mit Ihnen gemeinsam das Denken in logischen Ketten. Wir ermutigen Sie, immer wieder den Blick über den Tellerrand hinaus zu wagen und die Erkenntnisse und Sichtweisen der verschiedensten Behandlungsmethoden für die Erweiterung Ihres eigenen Verständnisses heranzuziehen.

Es ist uns wichtig, dass Sie die Grundsätze der osteopathischen Arbeit verstehen und sicher und mit Freude einsetzen und nicht, dass Sie ein Konzept eins zu eins umsetzen. Sie werden in die Lage versetzt, die Erkenntnisse verschiedener Konzepte zu verstehen und in ein modernes Behandlungskonzept zu integrieren. Aus diesem Grund verbinden wir unsere osteopathischen Basismodule inhaltlich mit den Wahlmodulen Faszientherapie, Kiefergelenkstherapie und Neurodynamik.

Für wen ist unsere Fachausbildung Osteopathie geeignet?

Sie haben den Wunsch Osteopathie zu erlernen oder in Ihre Praxisarbeit zu integrieren und stehen wie so viele Therapeut*innen vor der Entscheidung eines Ausbildungsweges? Sie können sich nicht für eine der vielen Ausbildungsformen entscheiden?

Unsere kompakte Fachausbildung Osteopathie richtet sich an alle Therapeut*innen, die einen neuen Input für die tägliche Arbeit oder einen Wieder- oder Neueinstieg in die osteopathische Denk- und Arbeitsweise suchen.

Die Heilpraktiker Akademie Bayern bietet Ihnen eine kompakte Fachausbildung Osteopathie, die Ihnen maximale Flexibilität in der Reihenfolge und eine maßgeschneiderte Anpassung an die eigenen Interessen und Ihren individuellen therapeutischen Rahmen gewährleistet. Die Ausbildung erfolgt in modularer Form und lässt sich von Ihnen individuell planen und in den Praxisalltag integrieren.

Wir möchten Ihnen mit diesem Handbuch Lust auf die Osteopathie und auf die Heilpraktiker Akademie Bayern machen.

Die Heilpraktiker Akademie

Die Heilpraktiker Akademie Bayern ist eine Einrichtung des Heilpraktikerverband Bayern e.V.

Unsere Qualifizierenden Fachausbildungen und sämtliche Seminare finden in den Räumen der Heilpraktiker-Schule Josef Angerer, Berufsfachschule für Naturheilweisen, in München statt.

Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle

Renate Denk ist seit vielen Jahren in unserem Team und ist Ihre kompetente Ansprechpartnerin in allen Belangen.

Sie kennt alle Dozent*innen und Fortbildungen und kann Ihnen mit professionellem Rat zur Seite stehen.



Fachausbildung Osteopathie

Dieses Modulhandbuch beschreibt zunächst die historische Entwicklung der osteopathischen Medizin, ihre Inhalte und ihre Beziehungen zum klassischen Medizinsystem, die sich in den einzelnen Modulen der Ausbildung widerspiegeln.

Im Abschnitt Ausbildungsprogramm finden sich eine ausführliche Beschreibung der Ausbildungsinhalte und daran anschließend die Kernkompetenzen eines osteopathischen Therapeuten. Danach werden die Modulgruppen und Modulinhalte tabellarisch vorgestellt. Das vorliegende Handbuch gibt Ihnen alle Informationen, die Sie zum Einstieg und zum Überblick des Programms benötigen. Insbesondere klärt es Sie über die Regularien und Erfordernisse des Ausbildungsprogramms auf.

Über dieses Handbuch hinaus werden Sie noch folgende Unterlagen erhalten bzw. Einsicht nehmen:

- **Informationen zum E-Learning-System der Ausbildung**
- **Krankheits- und Fehltageregelungen**
- **Kurs- und Teilnahmeordnung der Heilpraktiker Akademie Bayern**

Veranstaltungsort:

Heilpraktiker Akademie Bayern
Baumkirchner Straße 20 / Rgb.
81673 München

fon +49 89 435526-10
fax +49 89 435526-50
mail akademie@heilpraktikerverband-bayern.de
net <https://heilpraktiker-akademie-bayern.de>

Bürozeiten: Mo - Do von 8:30 - 12:15 Uhr

Heilpraktiker Akademie Bayern

gekonnt. griffig. praxisnah.

Die Heilpraktiker Akademie Bayern bietet im Rahmen ihrer qualifizierenden Fortbildungen seit 2001 Fachausbildungen im Bereich der Osteopathie an.

Vorteile:

- Eine komprimierte Ausbildungsdauer mit praxiskompatiblen Kurszeiten.
- Eine strukturierte Diagnosestellung und osteopathische Untersuchungskonzepte.
- Umfassende Konzepte der modernen osteopathischen Therapieverfahren mit all ihren Behandlungsmöglichkeiten.
- Eine große Auswahl gezielt einsetzbarer Techniken für viele praxisrelevante Indikationen.
- Eine intensive Schulung der Sensibilität der Hände zumerspüren von Einschränkungen und Funktionsstörungen.
- Effektives Lernen durch die begrenzte Teilnehmerzahl, welche ermöglicht, dass jede Behandlungstechnik von Fachdozent*innen angeleitet und unter dessen Supervision eingeübt werden kann.
- Eine überschaubare Vertragsbindung und finanzielle Planbarkeit.

Abschnitt 02

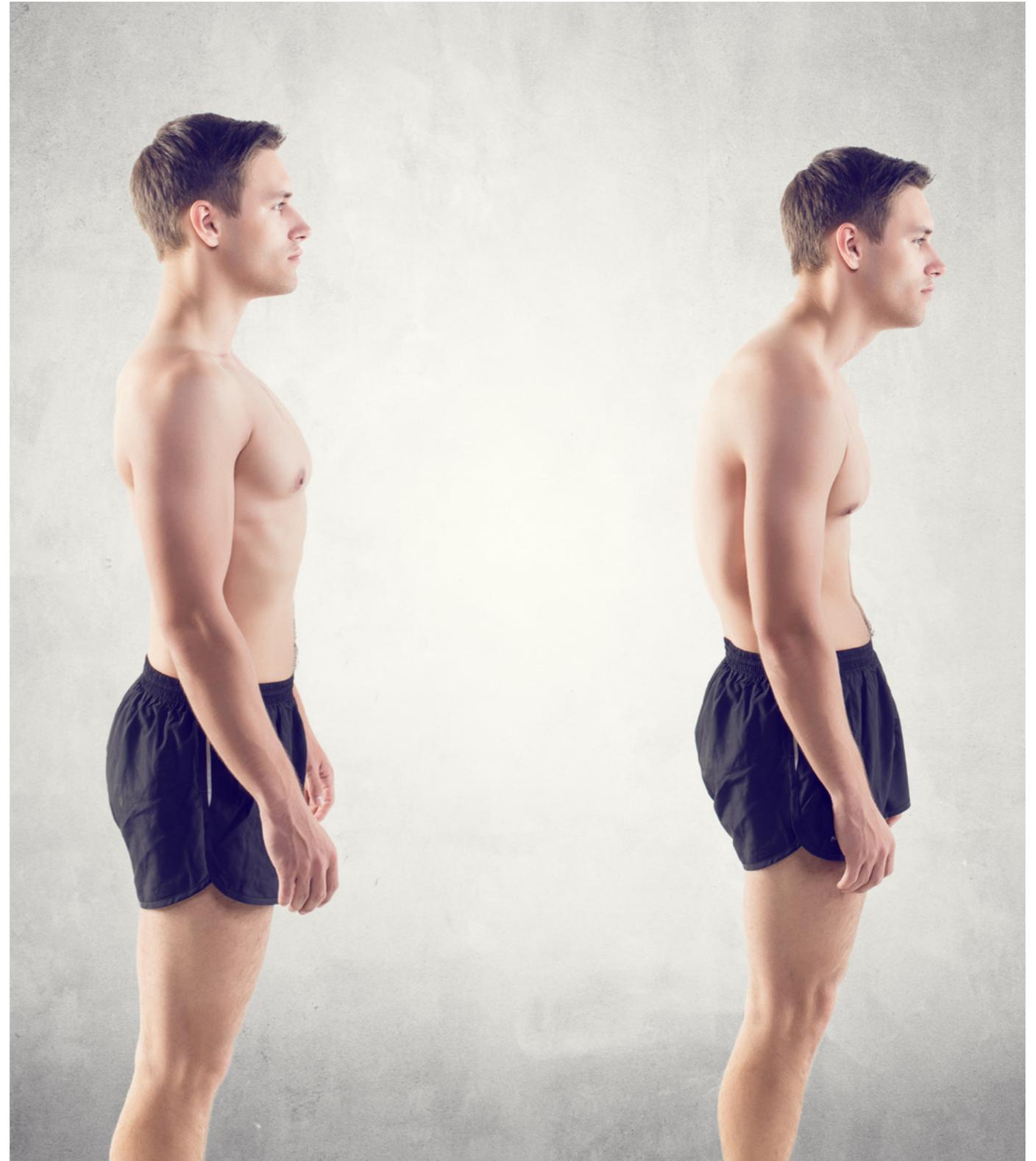
Philosophie unserer Fachausbildung

Was ist Osteopathie?

Eine der osteopathischen Grundannahmen ist, dass ein bewegungseingeschränktes Gewebe im Körper auch in seiner Funktion eingeschränkt ist. Oder, wenn die normale Funktion eines Körpersystems behindert ist, kommt es dadurch zu einer Störung der Gewebestruktur. Das kann ganz unterschiedliche Gründe haben. Der osteopathischen Behandlung liegen also als ganz wesentlicher Gedanke die Ganzheitlichkeit und Einheit des Menschen zugrunde.

„Es gibt keinen wirklichen Unterschied zwischen Struktur und Funktion, sie sind die zwei Seiten der gleichen Medaille. Wenn uns die Struktur nichts über die Funktion sagt, haben wir sie nicht richtig betrachtet.“

Andrew Taylor Still



Die Geburtsstunde der Osteopathie

Die Osteopathie stammt aus dem Amerika des 18. Jahrhunderts, einer Zeit, zu der die Medizin überwiegend aus der Applikation mehr oder weniger gefährlicher Medikamente und Salben bestand. Die manuelle Intervention der osteopathischen Lehre musste zu dieser Zeit noch ohne jegliche bildgebenden und labortechnischen diagnostischen Verfahren auskommen und beschränkte sich somit auf das Erfragen, Erfühlen und Evaluieren von Patienteninformationen.

In dieser Zeit der Epidemien, Infektionskrankheiten und mangelhaften hygienischen Zustände verstand sich die Osteopathie grundlegend als Therapiephilosophie, welche zum obersten Ziel die Aktivierung bzw. Wiederherstellung der menschlichen Selbstheilungspotentiale hatte. Damit einher ging die Motivation zu einer sauberen, einfachen und gesunden Lebensführung, welche auf die Behandlungsgrundsätze von Hippokrates zurückgriff. Hierbei ging man von internen und externen die Körperfunktionen beeinflussenden Faktoren aus, welche in einem sich ständig ausbalancierenden System den menschlichen Körper regierten und deren Balancequalität über die Gesundheit bzw. die Krankheit entschied. Eine besondere Rolle kam dabei der vollständigen und hinderungsfreien Blutzirkulation durch alle Teile des menschlichen Körpers zu.

Das Konzept der osteopathischen Medizin wurde 1874 von dem amerikanischen Arzt und Chirurgen Dr. Andrew Taylor Still entwickelt. Nach intensiven Anatomiestudien und genauen Naturbeobachtungen beschäftigte er sich mit der ganzheitlichen Behandlung seiner Patienten und entwickelte eine Therapiemethode, die durch sehr große Heilerfolge immer bekannter wurde. So war eine seiner zentralen Thesen, dass alles Leben sich in Bewegung ausdrückt und wenn diese eingeschränkt wird, daraus zunächst funktionelle Störungen und später ernsthafte Erkrankungen entstehen. Still gelang es, durch manuelle Stimulation die Bewegungseinschränkungen zu beseitigen und dadurch viele der Beschwerden zu lindern.

So wurde 1892 in Kirksville, Missouri, die erste amerikanische Schule für Osteopathie begründet. Inzwischen existieren über 20 medizinische Hochschulen für Osteopathie in den USA, die osteopathische Medizin unterrichten und deren Grundlagen erforschen.

Nach Europa kam die Osteopathie, als 1917 die erste Hochschule in London gegründet wurde. Von dort aus verbreitete sie sich und ist seit Jahrzehnten in der Medizin in Frankreich, Belgien, Skandinavien, der Schweiz und Deutschland etabliert.

Osteopathie im 21. Jahrhundert

Seit ihrer Geburtsstunde hat sich die Osteopathie ständig weiterentwickelt und den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst. Vor allem in der Behandlung des Bindegewebes, der sogenannten Faszien, hat in den letzten Jahren eine enorme Weiterentwicklung stattgefunden und die wissenschaftlichen Erkenntnisse werden in eine osteopathische Behandlung integriert.

Noch vor einigen Jahren wusste keiner so genau über Osteopathie Bescheid. Die Annahme, man könne Osteopathie in einem Wochenend-Workshop erlernen, war (und ist) weit verbreitet. Die Realität ist eine andere. Als osteopathisch arbeitende*r Therapeut*in benötigt man fundierte med. Kenntnisse. Die menschliche Anatomie und ihre funktionellen Wechselbeziehungen müssen verinnerlicht werden.

Patient*innen wurden häufig in einzelne Fachgebiete gesteckt, ihre Beschwerden wurden auf strukturelle Defizite reduziert. Heute genügt es jedoch nicht mehr in einzelnen strukturellen Problemen zu denken und jede*n Patient*in mit einem ähnlichen Schema zu behandeln. Die zum Teil komplexen Gesundheitsprobleme der Patient*innen erfordern eine genaue Anamnese, eine fundierte körperliche Untersuchung und Befunderhebung sowie eine zielgerichtete kompetente manuelle BE-HANDLUNG.

Im 21. Jahrhundert, erweitert durch die Entwicklung von weiteren parietalen, kraniosakralen und viszerale Prinzipien, hat sich die Osteopathische Medizin mittlerweile in vielen Ländern als Ergänzung und Erweiterung zum klassischen Medizinsystem entwickelt und wurde von der WHO als wirksame komplementäre Methode innerhalb des Medizinsystems anerkannt (WHO Traditional Medicine Strategy 2014-2023 und WHO Benchmarks for Training in Osteopathy).

Um der Bedeutung der osteopathischen Medizin auch in unserem Medizinsystem Rechnung zu tragen, wurde dieses Ausbildungsprogramm entwickelt. Es basiert auf den anatomischen und physiologischen Grundlagen sowie den Grundlagen für Krankheitslehre und Differenzialdiagnose der klassischen Medizin.

Das Studium der osteopathischen Medizin beinhaltet neben klassisch manualmedizinischen und osteopathischen Kenntnissen und Fertigkeiten auch Kompetenzen in bio-psycho-sozialen, gesundheits- und bewegungsorientierten sowie kommunikativen Aspekten.

Die fachspezifischen Module sind didaktisch so angelegt, dass größtmöglich eine Selbstständigkeit der Lernenden erzielt wird.

Spurensuche in der Osteopathie

Die Aufgabe von Therapeut*innen ist es auf „Spurensuche“ zu gehen, Kompensationsketten zurückzuverfolgen und die Ursache der aktuellen Beschwerden herauszufinden.

Dafür untersucht und behandelt der/die Therapeut*in mit seinen Händen neben dem Bewegungsapparat auch das Organsystem, das kraniosakrale System und das Faszien-System. Störfaktoren in diesen vier Bereichen können die Kompensationsfähigkeit des Organismus überfordern.

Die Osteopathie geht davon aus, dass sich Gesundheit wie auch Krankheit in den Bewegungen des Körpers zeigen. Die Ursachen einer Bewegungseinschränkung sind vielfältig und selbst unsere Lebens- und Essgewohnheiten können Gründe hierfür sein. Weiterhin können sich auch Störungen innerer Organe in einer Beeinträchtigung der Beweglichkeit des Körpers zeigen.

Das macht die osteopathische Behandlung zu einer wirkungsvollen und sanften Therapie. Die osteopathische Betrachtung ist also nicht nur auf lokale Beschwerden ausgerichtet, sondern versucht aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse, Symptome in anatomische, funktionelle und physiologische Zusammenhänge zu stellen. Dabei bedient sie sich genauer Kenntnisse der menschlichen Anatomie, Physiologie, Biochemie und Biomechanik.

Osteopathische Therapeut*innen entwickeln im Laufe ihrer umfassenden Ausbildung ein hohes Maß an Berührungssensibilität ihrer Finger. Um die Überlastungsfaktoren zu beseitigen, wird in der Osteopathie ein breitgefächertes Spektrum an manuellen Techniken angewandt und die Arbeitsweise variiert, angepasst an die Bedürfnisse des Patienten, von sehr sanften bis hin zu intensiveren manipulativen Methoden.

In der Osteopathie unterscheidet man aus didaktischen Gründen drei Systeme, die bei der Diagnose und Behandlung aber immer zu einem Ganzen zusammenfließen:

- **Parietales System**

Dieser Teil der Osteopathie beschäftigt sich mit Faszien, Muskeln, Knochen und Gelenken, also mit dem Bewegungsapparat.

- **Viszerales System**

Dieser Teil der Osteopathie beschäftigt sich mit den inneren Organen. Dabei werden die Beweglichkeit der Organe zueinander und das sie einhüllende oder stützende Muskel- und Bindegewebe behandelt.

- **Kraniosakrales System**

Die kraniosakrale Osteopathie u.a. beschäftigt sich mit dem Kopf und dem Nervensystem des Menschen.

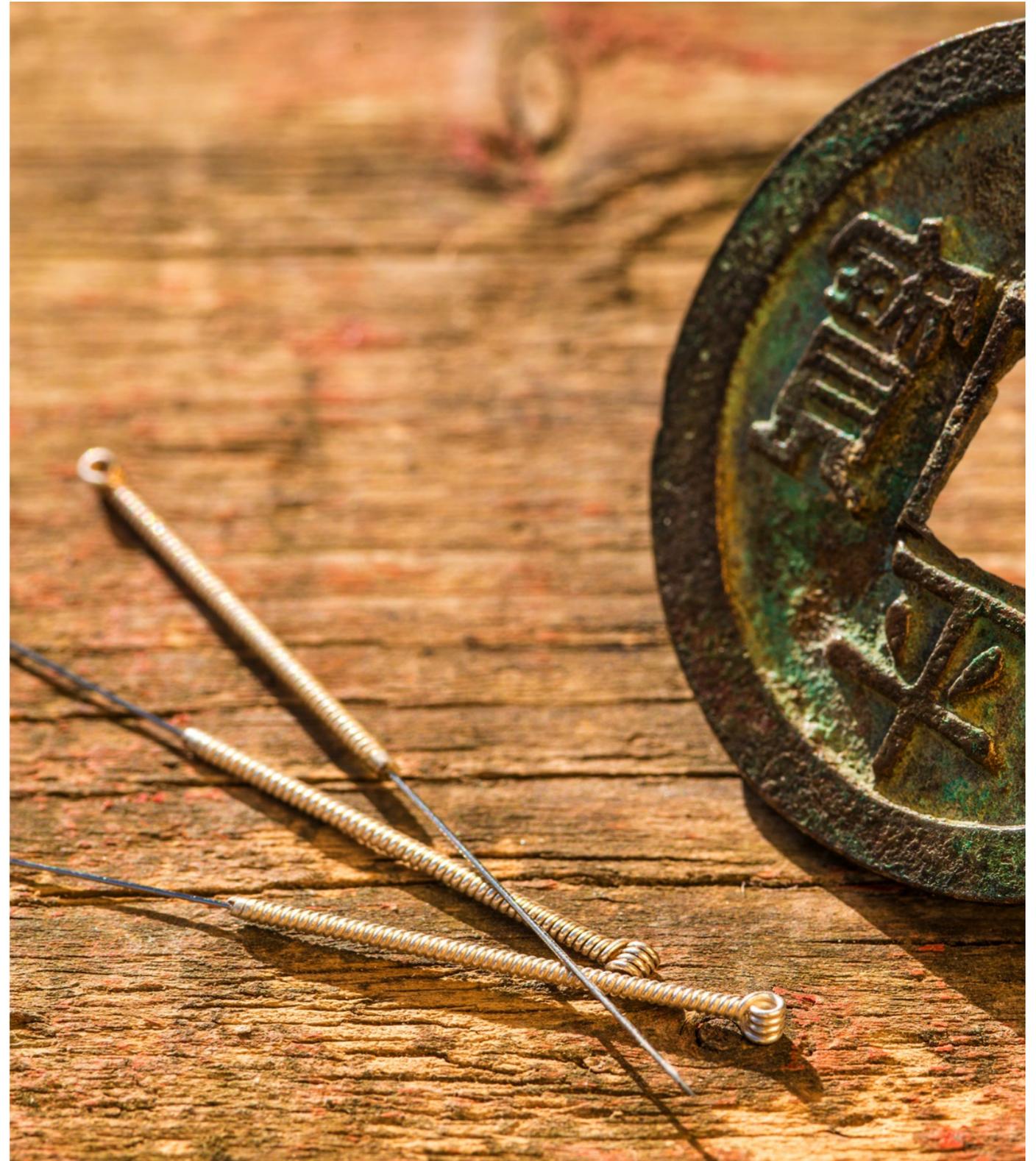
Die Synergie der Konzepte

Die klassischen Naturheilverfahren lassen sich hervorragend mit der Osteopathie kombinieren, z.B. die klassische Homöopathie, Neuraltherapie, die Akupunktur oder Ausleitungsverfahren.

Die Osteopathie ergänzt andere feinstoffliche Methoden ganz im Sinne der Anforderungen Hahnemanns an eine sinnvolle Therapie: also so sanft, so schnell und so sicher wie möglich zu behandeln.

Die Osteopathie als naturheilkundlich ausgeübte Manuelle Medizin erlaubt es nicht nur palpierend zu befunden, sondern das Ergebnis auch unmittelbar in eine präzise und einfühlsame Behandlung umzusetzen.

Gerade in einer Zeit, in der unterschiedliche medizinische Berufe sich das Gebiet der Osteopathie teilen, ist eine fachlich fundierte Weiterbildung unabdingbar.



Was zeichnet unser Konzept aus?

Die Qualifizierende Fachausbildung bietet Ihnen ein kompaktes Konzept der Osteopathie, mit all seinen Behandlungsmöglichkeiten.

Zielsetzung sind die sichere Diagnostik und das Erkennen von Funktionsstörungen des Bewegungsapparates, des viszeralen Systems, des kraniosakralen Systems, sowie ihre manuelle Behandlung mit unterschiedlichen, dem Patienten adäquat angepassten Techniken.

- *Der Körper ist eine biologische Einheit*
- *Die reziproke Wechselbeziehung zwischen Funktion und Struktur*
- *Der Körper besitzt selbstregulierende Mechanismen*
- *Wenn die Adaptationsfähigkeit überschritten ist, beginnt die Erkrankung*
- *Die Zirkulation der Körperflüssigkeiten ist essentiell für die Gesundheit*



Patientensicherheit in der Praxis

Die Durchführung der vorliegend beschriebenen Ausbildung leistet zu dieser angestrebten Professionalisierung einen Beitrag, in dem es die wissenschaftlichen Grundlagen mit den holistischen Aktivitätsfeldern der Osteopathie verbindet und diese systematisch, strukturiert und evaluierbar in das klinische Umfeld implementiert.

Therapeut*innen werden in Zukunft immer mehr gefordert sein, ihr Handeln zu rechtfertigen und zu beweisen. In der Gesundheitspolitik wird der Mensch als Individuum dargestellt, das stetig dem Einfluss aller seiner Körpersysteme unterliegt. Die WHO hat ihre Definition von Gesundheit und Krankheit angepasst und die gesamte Medizin orientiert sich an einem bio-psycho-sozialen Modell, um so der Gesamtheit des von Krankheit betroffenen Menschen gerecht zu werden.

Um diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen, passen wir stetig unsere Ausbildungsinhalte den aktuellen Erkenntnissen an, um Ihnen den Weg in eine erfolgreiche Zukunft so leicht wie möglich zu gestalten. Mit dieser Fachausbildung erweitern sich die therapeutischen Möglichkeiten erheblich.

Viel Beachtung schenkt die Ausbildung der Ganzheitlichkeit des Menschen. Dies bedeutet, dass wir in unserem Konzept einerseits viel Wert auf eine strukturierte Diagnostik legen

und andererseits versuchen wir aufzuzeigen, wie Emotionen und Handlungen ihre Spuren in den faszialen Geweben und unserer Haltung hinterlassen. Diese inneren Zusammenhänge von Leib, Seele und Geist werden sichtbar, wenn die menschliche Posturologie aus einer ganzheitlichen integrativen Perspektive betrachtet wird.

Grundlagen hierfür sind gegenwärtig die Neurophysiologie, das motorische Lernen, die Kenntnisse über Heilungsstadien der verschiedenen Gewebearten und damit die individuelle Belastung und Belastbarkeit des Menschen und seiner unterschiedlichen Systeme und Strukturen. Veränderungen von Gewebsspannungen und die daraus resultierenden Funktionsstörungen und Krankheiten können vielfältige Ursachen haben.

Es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen Störungen und Krankheiten in unseren Organsystemen, im gesamten Hirn- und Nervensystem einerseits, und den Spannungen im gesamten myofaszialen System andererseits.

In unserem Konzept spielen das anatomisch-biomechanische Verständnis, das Erlernen einer strukturierten osteopathischen Untersuchung und einer daraus abgeleiteten gezielten Auswahl geeigneter Therapiemöglichkeiten und die Schulung der Hände der Therapeut*innen eine bedeutende Rolle.

Übergeordnete Lernziele

Das Ausbildungsprogramm erschließt Wissen und fachübergreifende Kompetenzen zur spezifischen Befragung, Beurteilung und Behandlung somatischer Dysfunktionen des Bewegungssystems für die Anwendung in der Medizin. Es ist ein Ausbildungsangebot, das wissenschaftliche Theoriebildung gezielt mit osteopathischer Praxis kombiniert. Ein wichtiger Ausgangspunkt für die Osteopathie sind das Wissen um Selbstregulation und das vorhandene Heilungspotenzial des Menschen. Alle Körperfunktionen hängen von der Ver- und Entsorgung durch das Gefäß- und Nervensystem ab. Es geht um die Gesamtwahrnehmung des Menschen als Lebewesen.

- **Der Körper als unteilbare Einheit.**

Es geht um Aussagen von Gewebzuständen, die leibliche Präsenz, die Übersetzung von Wissen in fühlbare Qualität, die klinisch anhand einer osteopathischen Symptomatologie interpretiert werden.

- **Eine aufgeklärte Intuition.**

Die Übersetzung des Unbewussten ins Bewusste erfordert Achtsamkeit. Empathie in der manuellen Wahrnehmung dient der Förderung von Gesundheit.

- **Das Gesundheitspotential.**

Gesundheit und Krankheit bilden ein Kontinuum. Im Zentrum steht der Weg zur Selbstregulation. Dahinter steht das Postulat einer Potenz zur Selbstregulation.

Von diesen Grundannahmen ausgehend, ist die Osteopathie ein Diagnose- und Behandlungsverfahren, um die Fähigkeit zur Selbstregulation zu unterstützen. Selbstregulative Störungen / Einschränkungen werden palpatorisch aufgespürt und manuell behandelt. Dies geschieht mit dem Ziel, körperzentriert die Gesundheit zu erhalten oder wiederherzustellen. Die Situation der Patient*innen wird unter Einbeziehung ihrer Ressourcen gesehen.

Die Verbindung der praktischen Module bietet eine Professionalisierung für eine effektive, sichere Befundinterpretation und Behandlung eines breiten medizinischen Spektrums. Diese schließt das Perfektionieren der manuellen Fertigkeiten und das kritische Hinterfragen des eigenen Handelns ein.

Im Hinblick auf die große Bedeutung von physischen Untersuchungsmethoden wird einer strukturierten klinischen Beweisführung für somatische sowie psycho-soziale Komponenten besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Im Zuge der Ausbildung werden theoretische Kenntnisse im Bereich der pathobiologisch relevanten Wissenschaften vertieft und insbesondere die Voraussetzungen für die Entwicklung und Handhabung von osteopathischen Techniken für die praktische Anwendung geschaffen.

Übergeordnete Lernziele

Besonderen Raum nimmt die Vermittlung von praktischen Fertigkeiten durch eigenständige Arbeit am Patienten unter Supervision sowie unter Einbeziehung aktueller Forschungs- und Fachliteratur ein. Auf diese Weise wird eine moderne Ausbildung garantiert, die die Absolvent*innen zu eigenständiger Tätigkeit auf dem Gebiet der Osteopathie befähigt.

Aufgabe der Osteopathie ist es, die Situation des Menschen durch manuelles Handeln zu diagnostizieren, interpretieren und behandeln. Die körperorientierte Interaktion zwischen Patienten und Osteopath hat die klinische Konzeption als Ausgangspunkt. Die Ergebnisse werden osteopathisch interpretiert.

Die befunderhebenden und therapeutischen Verfahren im Rahmen der Osteopathie entsprechen der Erhebung und Analyse von Befund- und Symptomkonstellationen auf der Ebene der Körperfunktionen und -strukturen, wobei die palpatorische Befunderhebung im Vordergrund steht. Diese sind medizinisch kommunizierbar.

In Übereinstimmung mit den Richtlinien der osteopathischen Verbandsstrukturen in Deutschland und den Qualitätsanforderungen der World Health Organization (Benchmarks for Training in Osteopathy, 2010) verfolgt unsere Osteopathieausbildung folgende übergeordneten Lernziele:

- Die Vermittlung von Wissen, welches für die sichere und kompetente Ausführung der Osteopathie notwendig ist.
- Die Kenntnis und Anwendungssicherheit von osteopathischen Konzepten und Prinzipien.
- Die Entwicklung persönlicher und individueller Fertigkeiten in der therapeutischen Anwendung.
- Sicherheit und kompetenten Umgang mit Prozessen der Informationsgewinnung und Verarbeitung patientenbezogener Daten.
- Entwicklung von und Motivation zu intra- und interdisziplinärer Zusammenarbeit.
- Fähigkeit zur professionellen Selbstevaluation und persönlicher Entwicklungsplanung.
- Befähigung zur kompetenten Beratung und Begleitung in Fragen gesunder Lebensführung.

Einstiegsvoraussetzungen der Ausbildung

Für die Teilnahme an der Fachausbildung Osteopathie an der Heilpraktiker Akademie Bayern müssen / sollten folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Abgeschlossene oder begonnene Heilpraktikerausbildung
- Vorerfahrungen in manuellen Techniken sind keine Voraussetzung, aber von Vorteil.
- Vollständige Vorlage der Bewerbungsunterlagen:
 - Vertrag / Anmeldeformular
 - Heilpraktiker - Erlaubnis / Heilpraktiker i.A. (in Ausbildung) - Nachweis
 - Nachweis über Vorkenntnisse

Abschnitt 03

Ausbildungsstruktur

Struktur und Organisation

Das Lehrteam der Heilpraktiker Akademie Bayern Osteopathie setzt sich zusammen aus erfahrenen Dozierenden in der Osteopathie, sowie aus Expert*innen anderer Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Die Dozent*innen am haben unterschiedliche Schulen der Osteopathie besucht. Wir bringen die verschiedenen Einflüsse der Ausbildungen zusammen und lassen sie in den Lehrplan einfließen. So profitieren Sie von den besten Inhalten der einzelnen Schulen und lernen nicht dogmatisches, sondern gelebtes Wissen. Alle Hauptdozenten arbeiten selbstständig in einer eigener Praxis.

Die in dem Programm eingesetzten Dozent*innen verfügen ausnahmslos über eine fundierte osteopathische Grundausbildung und einen abgeschlossenen therapeutischen Beruf. Darüber hinaus besitzen sie methodisch-didaktische Kompetenzen und haben eine mehrjährige Lehr- und Unterrichtstätigkeit in ihrem Portfolio.

Im Teambildungsprozess wurde von Beginn an auf eine enge Abstimmung und einen Intensiven Abgleich auf der inhaltlichen, strukturellen und pädagogischen Ebene geachtet.



Fachbereichsleiter Osteopathie und Gesamtleitung der Ausbildung

Oliver Ostermeier M.Sc.



- eigene Praxis seit 2005
- Osteopath BAO MSc.
- Physiotherapeut bc. (NL)
- Heilpraktiker
- Manual- und Sportphysiotherapeut
- Faszientherapeut
- FDM-Practitioner
- Körper- und Traumatherapeut
- zertifizierter Fachlehrer für Manuelle Therapie
- zertifizierter Fachlehrer für Osteopathie (BAO)
- Dozent und Lehrbeauftragter für Osteopathie und Manuelle Therapie

weitere Qualifikationen:

- 6-jähriges Osteopathiestudium an der IAO (B) und Salutaris Akademie
- berufsbegleitendes Bachelor-Studium Physiotherapie an der Hogeschool van Amsterdam (NL)
- berufsbegleitendes Master-Studium Osteopathie an der Fresenius Hochschule
- Chiropraktik und Minimal-Lever-Mid-Range Manipulation bei Laurie Hartmann
- Harmonique Technique bei Eyal Lederman
- Faszienmanipulation, Myofascial Release, Myofasziale Fibrolyse, Faszienmodell
- Körperpsychotherapie und Traumatherapie (SEI, SOMA, SE)
- Neuraltherapie, Akupunktur, TuinaAnmo
- MTT, Spinaltherapie nach McKenzie, Orthopädische Medizin, Spiraldynamik



Fachbereichsleiter Chiropraktik und Co-Leitung der Ausbildung

Bernd Weiß



- eigene Praxis seit 1992
- Osteopath OAM
- Physiotherapeut
- Heilpraktiker
- Manualtherapeut
- Dozent für Osteopathie und Manuelle Therapie

weitere Qualifikationen:

- 5-jähriges Osteopathiestudium an der OAM
- Master of Chiropractic nach Dr. Ackerman
- Instruktor für Strukturelle Osteopathie und Chiropraktik nach Dr. Ackermann
- Integrated Technique bei Frank de Bakker
- Minimal-Lever-Mid-Range Manipulation bei Daryl Herbert
- Embryologie bei Jaap van der Wal
- Kiefergelenktherapie
- Koreanische Handakupunktur
- LnB Schmerztherapie nach Liebscher und Bracht
- Brügger-Therapie, Spinaltherapie nach McKenzie, PNF, Lymphdrainage, MTT

Modulverantwortlicher Kiefergelenk - Neurodynamik - Kraniosakrale Osteopathie



Peter Lange M.Sc.

- eigene Praxis seit 2014
- Osteopath IAO BVO
- Physiotherapeut
- Heilpraktiker i.A.
- Manualtherapeut
- CRAFTA Therapeut
- zertifizierter Fachlehrer für Manuelle Therapie
- Dozent für Osteopathie und Manuelle Therapie

weitere Qualifikationen:

- 5-jähriges Osteopathiestudium an der IAO (B)
- berufsbegleitendes Masterstudium Muskuloskeletal Physiotherapy, Universität Krems (A)
- Internationales Diplom für Orthopädische Manuelle Therapie (OMT)
- Ausbildung Cranio-Fascial-Therapy-Academie (CRAFTA)



Vanessas Weiß B.Sc.

- selbstständig seit 2020
- Osteopathin FOMT
- Physiotherapeutin
- Heilpraktikerin
- Manualtherapeutin
- Dozentin für Osteopathie und Manuelle Therapie

weitere Qualifikationen:

- 5-jähriges Osteopathiestudium an der FOMT
- berufsbegleitendes Bachelor-Studium Physiotherapie an der Diploma Hochschule (D)
- Assistentin in der Ausbildung Strukturelle Osteopathie Extremitäten (BDHN)
- Minimal-Lever-Mid-Range Manipulation bei Bierent-Vass
- Grundkurs Sanfte Chiropraktik nach Ackermann, Stockholm (S)
- Osteopathische Schwangerschaftsbetreuung bei Bierent-Vass
- Bobath-Therapie



Johannes Fiedler

- eigene Praxis seit 2016
- Osteopath IAO BVO
- Physiotherapeut
- Heilpraktiker
- Manualtherapeut
- Dozent für Osteopathie und Manuelle Therapie

weitere Qualifikationen:

- 5-jähriges Osteopathiestudium an der IAO (B)
- Quick-Step-Fast-Track Osteopathie nach Dr. med. Kia
- Minimal-Lever-Mid-Range Manipulation bei Laurie Hartmann
- Therapieblockaden, Behandlung der Organsysteme, Ernährung bei Dr. med. Kia
- Schädelakupunktur nach Yamamoto
- Lymphdrainage, Crochetage, Medical Taping, Rückenschulleiter

Strukturelle Grundlagen

Bei dem Ausbildungsprogramm handelt es sich um ein mehrjähriges Programm, welches ausdrücklich als berufsbegleitende Ausbildung konzipiert ist.

Lehrformen

Das Angebot ist ein Blended-Learning Programm, das Selbststudienphasen mit Präsenzveranstaltungen verbindet. Durch eine maximale Teilnehmerzahl von 20 Personen ist ein intensiver Austausch zwischen den Lernenden und Lehrenden möglich. Bei der Vermittlung der Inhalte werden Lehrformen eingesetzt, die ein praxisnahes und handlungsorientiertes Lernen unterstützen.

Unterrichtsbegleitende Skripten

Zu jedem Modul gibt es ein **umfangreiches schuleigenes E-Learning-Skript**, in dem die theoretischen und praktischen Lehrinhalte dargestellt sind. Dies ist nicht nur eine **optimale Kursbegleitung**, sondern es ermöglicht das **Wiederholen und Nacharbeiten nach dem Seminar**.

Sollte der Bedarf nach einem ausgedruckten Skript bestehen, wird für das umfangreiche, unterrichtsbegleitende Gesamtskript eine Schutzgebühr erhoben.

Betreutes Selbststudium

Für das Selbststudium finden sich alle notwendigen Inhalte auf der Onlineplattform. Hier können die Lernmaterialien eingesehen und heruntergeladen werden.

Präsenzkurse

Das Präsenzstudium findet in Modulblöcken statt, welche jeweils 3 Tage dauern. Aufbauend auf dem im Selbststudium erarbeiteten Wissen, werden praktische Fertigkeiten trainiert, offene Fragen in interaktiven Diskussionsgruppen bearbeitet und mit vielen praktischen Übungen eine unmittelbare Handlungskompetenz für den klinischen osteopathischen Alltag erworben.

Prüfungen

Als Lernaufwand sind insgesamt 812 Unterrichtsstunden (US = 45 Min.) verteilt auf 6 Module und jeweils eine schriftliche und praktisch-mündliche Prüfung in den 3 Basismodulen vorgesehen.

Zertifikat und Qualifikation

Teilnehmer*innen, welche die vorgeschriebene Teilnahmepflicht (mind. 75%) erfüllt haben, werden zur Prüfung zugelassen. Um ein Qualitätszertifikat zu erhalten, muss die Prüfung mit Erfolg abgelegt werden.

Ausbildungsüberblick

Es stehen Ihnen verschiedene aufeinander aufbauende Ausbildungswege offen, egal, ob Sie eine Rechtssicherheit für die Anwendung osteopathischer Techniken im Sinne der GebÜH, oder eine fundierte und kompakte Ausbildung in der Osteopathie anstreben. Als berufsbegleitendes Ausbildungsprogramm setzt das Konzept voraus, dass recherchierende, aufarbeitende, vorbereitende, nachbereitende und vorhandene Kompetenzen im Selbststudium zwischen den Präsenzveranstaltungen geleistet werden.

Option 1

Sie buchen einzelne Module oder Fortbildungswochenenden, weil Sie nur Teile der Osteopathie anwenden wollen oder Sie bereits osteopathisch tätig sind und sich weiterbilden möchten.

Option 2

Sie buchen einzeln die Basismodule parietale, viszerale und kraniosakrale Osteopathie und die 3 Wahlmodule und schließen die Fachausbildung mit insgesamt 812 US ab. Mit dem Nachweis der Heilpraktikererlaubnis und der erfolgreichen Abschlussprüfung werden Ihnen als Absolvent der Josef-Angerer-Schule weitere 540 US als medizinische Grundlagen anerkannt und Sie erhalten ein Abschlusszertifikat über 1352 Unterrichtsstunden.

Josef-Angerer-Schule

Damit Sie die Osteopathie später ohne Einschränkungen ausüben dürfen, bieten wir Ihnen bei Bedarf die Möglichkeit der Heilpraktikerausbildung an, die Sie auf die Heilpraktikerüberprüfung beim Gesundheitsamt vorbereitet (Dauer je nach medizinischen Vorkenntnissen).

Ausbildungsüberblick

Zertifikate
644 Stunden

- **Basismodul 1** Parietale Osteopathie 364 US
- **Basismodul 2** Viszerale Osteopathie 140 US
- **Basismodul 3** Kraniosakrale Osteopathie 140 US

Wahlmodule
168 Stunden

- **Modul 4** Fasziale Osteopathie 56 US
- **Modul 5** Kiefergelenk in der Osteopathie 56 US
- **Modul 6** Neurodynamische Osteopathie 56 US

Modul Parietale Osteopathie

Die parietale Osteopathie beinhaltet die Struktur und Funktion des muskulo-skelettalen und faszialen Gewebes des Menschen.

Das Modul eignet sich für Heilpraktiker*innen, die ihre Behandlungsmodalitäten erweitern wollen, aber auch als Einstiegsmodul der Fachausbildung.

Das Modul schließt mit einer Prüfung und einem Zertifikat ab und besteht aus 13 Seminaren zu je 3 Tagen und beinhaltet 364 Unterrichtsstunden.

- 13 Wochenenden mit je 28 US
- Freitag 13 Uhr - Sonntag 16:15 Uhr
- insgesamt 364 Unterrichtsstunden
- Zertifikat Parietale Osteopathie

Start

14.-16.07.2023

Kursübersicht

- PO 1 Grundlagen
- PO 2 Becken iliosakral (ISG)
- PO 3 Hüfte - Knie
- PO 4 Fuß - Unterschenkel - Ursache-Folge-Ketten
- PO 5 Becken sakroiliakal (SIG)
- PO 6 Lendenwirbelsäule
- PO 7 Integration 1
- PO 8 Brustwirbelsäule - Rippen
- PO 9 Schultergürtel
- PO 10 Ellenbogen - Hand
- PO 11 Halswirbelsäule
- PO 12 integration 2
- PO 13 Refresher und Prüfung

Modul Viszerale Osteopathie

Die viszerale Osteopathie befasst sich mit der Behandlung der inneren Organe aus osteopathischer Sicht.

Das Modul eignet sich für Heilpraktiker*innen, die ihre Behandlungsmodalitäten erweitern wollen, aber auch als Einstiegsmodul der Fachausbildung.

Das Modul schließt mit einer Prüfung und einem Zertifikat ab und besteht aus 5 Seminaren zu je 3 Tagen und beinhaltet 168 Unterrichtsstunden.

- 5 Wochenenden mit 28 US
- Freitag 13 Uhr - Sonntag 16:15 Uhr
- insgesamt 168 Unterrichtsstunden
- Zertifikat Viszerale Osteopathie

voraussichtlicher Start

2024

Kursübersicht

- VO 1 Grundlagen und Beckenorgane
- VO 2 Bauchorgane 1
- VO 3 Bauchorgane 2
- VO 4 Brustorgane
- VO 5 Refresher und Prüfung

Modul Kraniosakrale Osteopathie

Die kraniosakrale Osteopathie befasst sich mit der Behandlung der Schädelknochen aus osteopathischer Sicht. Das Erlernen des kraniosakralen Systems ist entweder als eigenständige Therapieform mit Zertifikat in kraniosakraler Osteopathie oder als Teil der Gesamtausbildung möglich.

Das Modul eignet sich für Heilpraktiker*innen, die ihre Behandlungsmodalitäten erweitern wollen, aber auch als Einstiegsmodul der Fachausbildung.

Das Modul schließt mit einer Prüfung und einem Zertifikat ab und besteht aus 5 Seminaren zu je 3 Tagen und beinhaltet 168 Unterrichtsstunden.

- 5 Wochenenden mit 28 US
- Freitag 13 Uhr - Sonntag 16:15 Uhr
- insgesamt 168 Unterrichtsstunden

voraussichtlicher Start

2025

Kursübersicht

- KO 1 Basiskurs 1
- KO 2 Aufbaukurs 1
- KO 3 Aufbaukurs 2
- KO 4 Integration
- KO 5 Refresher und Prüfung

Wahlmodule

Die Wahlmodule beinhalten spezifisch osteopathische Fachthemen, welche die Fachausbildung komplementieren. Die Module sind einzeln und individuell buchbar und eignen sich für Therapeut*innen, welche ihre Behandlungsmodalitäten erweitern wollen. Die Modulreihe besteht aus 3 verschiedenen Modulen und beinhaltet jeweils 2 Seminarwochenenden mit insgesamt 56 Unterrichtsstunden.

Modul 4: Fasziale Osteopathie

Die Modulreihe fasziale Osteopathie beinhaltet die Struktur und Funktion des bindegewebigen und faszialen Gewebes des Menschen. Das Modul eignet sich für Heilpraktiker*innen, die ihre Behandlungsmodalitäten erweitern wollen, aber auch als Einstiegsmodul der Fachausbildung Osteopathie. Das Modul besteht aus 2 Seminaren zu je 3 Tagen und beinhaltet 56 Unterrichtsstunden.

Modul 5: Kiefergelenk in der Osteopathie

Die Modulreihe Kiefergelenk beinhaltet die Untersuchung und Therapie der Kiefergelenksregion und der Kopfgelenke. Das Modul eignet sich für Heilpraktiker*innen, die ihre Behandlungsmodalitäten erweitern wollen, aber auch als Einstiegsmodul der Fachausbildung Osteopathie. Das Modul besteht aus 2 Seminaren zu je 3 Tagen und beinhaltet 56 Unterrichtsstunden.

Modul 6: Neurodynamik in der Osteopathie

Die Modulreihe Neurodynamik beinhaltet die Untersuchung und Therapie zentralen und peripheren Nervensystems. Es beinhaltet weiter die Integration des Wissens aus der parietalen, viszeralen und kraniosakralen Osteopathie und die Erweiterung und Vertiefung des osteopathischen Konzeptes mit dem Schwerpunkt auf Hirnnerven, peripherem Nervensystem und viszeralem Reflexsystem. Das Modul eignet sich für Heilpraktiker*innen, die ihre Behandlungsmodalitäten erweitern wollen, aber auch als Einstiegsmodul der Fachausbildung Osteopathie. Das Modul besteht aus 2 Seminaren zu je 3 Tagen und beinhaltet 56 Unterrichtsstunden.

Abschnitt 04

Modulinhalte

Basismodul 1 Parietale Osteopathie

Die Parietale Osteopathie besteht aus diversen manuellen Techniken zur Untersuchung und Behandlung von gelenkigen, muskulären und myofaszialen Läsionen und Dysfunktionen im neuromuskuloskelettalen System.

In der Behandlung somatischer Dysfunktionen haben direkte gelenkige Techniken der Gelenke einen wichtigen Platz.

Diese verschiedenartigen Behandlungstechniken können zur direkten Mobilisierung einer kapsulären Restriktion oder zur Manipulation intraartikulärer Barrieren und zur Entspannung muskulärer Hypertonien, die eine somatische Läsion oder Dysfunktion aufrechterhalten, angewandt werden.

Die somatischen Dysfunktionen der Wirbelsäule und Extremitäten sind innerhalb der Osteopathie von großer Bedeutung. Oft haben sie einen traumatischen Ursprung und können den gesamten Bewegungsablauf des Körpers stören.

Lernziele:

1. Die Teilnehmer*innen kennen die Geschichte und Philosophie der Osteopathie.
2. Die Teilnehmer*innen kennen die allgemeinen Grundprinzipien der Osteopathie.
3. Die Teilnehmer*innen können die Wechselwirkungen der Körpersysteme erkennen und deren reversible Störungen behandeln. Sie kennen die Prinzipien der neurophysiologischen Organisation und können dies für die Untersuchung und Therapie integrieren.
4. Die Teilnehmer*innen haben einen Überblick über biologische, biomechanische und mechanische Modelle innerhalb der Osteopathie.
5. Sie kennen die Vielfalt der Regulationsmechanismen des gesunden Organismus und können Abweichungen interpretieren.
6. Die Teilnehmer*innen haben Kenntnisse hinsichtlich der allgemeinen und speziellen Anatomie am Bewegungsapparat.
7. Die Teilnehmer*innen kennen Palpationstechniken, um muskuloskelettale Strukturen zu finden und Dysfunktionen zu erkennen.
8. Ausgehend von der anatomischen Kenntnis können die Teilnehmer*innen zwischen physiologischer Funktion und somatischer Dysfunktion unterscheiden.
9. Die Teilnehmer*innen kennen die Grundlagen der Biomechanik und die Bedeutung für die Osteopathie.
10. Die Teilnehmer*innen kennen die Hauptinhalte und den Aufbau einer Untersuchung und können Teile davon in der Praxis umsetzen.
11. Die Teilnehmer*innen kennen osteopathische Testverfahren zur Diagnostik von Dysfunktionen an Wirbelsäule, Becken und den Extremitäten.
12. Die Teilnehmer*innen kennen verschiedene Behandlungsmöglichkeiten für die Wirbelsäule, das Becken und die Extremitäten.
13. Ausgehend von den anatomischen Verbindungen und ihrer physiologischen und biomechanischen Bedeutung kennen sie mögliche orthopädische Krankheitsbilder und verfügen über differentialdiagnostische Kenntnisse.

Basismodul 2 Viszerale Osteopathie

Die viszerale Therapie ist einer der drei Pfeiler der osteopathischen Medizin. Sie untersucht und behandelt Funktionsstörungen der inneren Organe. Sie befasst sich mit der Anatomie, Physiologie und Pathologie der inneren Organe sowie mit deren durch Bewegungsverlust verursachten Dysfunktionen.

Nach einer Darstellung der funktionellen Zusammenhänge zwischen inneren Organen und der Wirbelsäule sowie deren Wechselbeziehungen bei Funktionsstörungen und Erkrankungen werden Funktionsstörungen der inneren Organe mit osteopathischen Techniken behandelt.

Durch das Lösen der Verklebungen, der Wiederherstellung der faszialen Elastizität sowie der Entspannung viszeraler Spasmen, werden in der Behandlung sowohl die Mobilität als auch die Motilität der Viszera normalisiert und Dysfunktionen korrigiert.

Verschiedene Behandlungstechniken können zur direkten Mobilisierung eines Organs, zur Manipulation restriktiver Barrieren und zur neurovegetativen Entspannung angewandt werden. Zur osteopathischen Behandlung insbesondere von chronischen Störungen ist es wichtig, ein Verständnis der Bedeutung der viszeralen Faszien zu gewinnen, da Dysfunktionen der inneren Organe häufig Ursache für Symptome und Pathologien des Bewegungsapparates sind.

Lernziele:

1. Die Teilnehmer*innen kennen die Geschichte und Grundprinzipien der viszeralen Osteopathie.
2. Die Teilnehmer*innen können die Wechselwirkungen der Körpersysteme erkennen und deren reversible Störungen behandeln. Sie kennen die Prinzipien der neurophysiologischen Organisation und können dies für die Untersuchung und Therapie integrieren.
3. Die Teilnehmer*innen haben einen Überblick über biologische, biomechanische und mechanische Modelle innerhalb der Osteopathie.
4. Sie kennen die Vielfalt der Regulationsmechanismen des gesunden Organismus und können Abweichungen interpretieren.
5. Die Teilnehmer*innen haben Kenntnisse hinsichtlich der allgemeinen und speziellen Anatomie der inneren Organe.
6. Die Teilnehmer*innen kennen Palpationstechniken, um viszerale Strukturen zu finden und Dysfunktionen aufzufinden.
7. Ausgehend von der anatomischen Kenntnis können die Teilnehmer*innen zwischen physiologischer Funktion und somatischer Dysfunktion unterscheiden.
8. Die Teilnehmer*innen kennen die Grundlagen der viszeralen Biomechanik und die Bedeutung für die Osteopathie.
9. Die Teilnehmer*innen kennen die Hauptinhalte und Aufbau einer viszeralen Untersuchung und können Teile davon in der Praxis umsetzen.
10. Die Teilnehmer*innen kennen osteopathische Testverfahren zur Diagnostik von Dysfunktionen an inneren Organen des Brust- und Bauchraumes.
11. Die Teilnehmer*innen kennen Behandlungsmöglichkeiten für die Dysfunktionen der inneren Organe des Brust- und Bauchraumes.
12. Ausgehend von den anatomischen Verbindungen und ihrer physiologischen und biomechanischen Bedeutung kennen sie mögliche internistische und orthopädische Krankheitsbilder und verfügen über differentialdiagnostische Kenntnisse.

Basismodul 3 Kraniosakrale Osteopathie

Die kraniosakrale Osteopathie befasst sich mit dem Mechanismus der Zerebrospinalflüssigkeit und der Bewegung des kraniosakralen Rhythmus. Diese Bewegung wird auf die Gehirnhäute, Schädelknochen, Wirbelsäule und Kreuzbein weitergeleitet und überträgt sich von da aus auf das gesamte Faszien-System des Körpers. Mit Hilfe einer sehr feinen Berührung sind wir in der Lage, diese Flüssigkeitsbewegung überall am Körper wahrzunehmen.

Durch Korrektur von Einschränkungen in den Körperfaszien und der Dura mater, Normalisierung gestörter Bewegung der Schädelknochen, Hirnnerven und des Kreuzbeins und der Arbeit mit dem Flüssigkeitsmechanismus selbst, wird der selbstkorrigierende Prozess des kraniosakralen Systems aktiviert und der Körper in seiner Selbstheilung unterstützt.

Die kraniosakrale Osteopathie vervollständigt das parietale Konzept und ermöglicht, primäre und sekundäre Läsionen in allen Bereichen des Körpers zu erkennen und zu behandeln.

Nach einer Darstellung der funktionellen Zusammenhänge sowie deren Wechselbeziehungen bei Funktionsstörungen und Erkrankungen werden Funktionsstörungen des kraniosakralen Systems mit osteopathischen Techniken behandelt.

Lernziele:

1. Die Teilnehmer*innen kennen die Geschichte und Grundprinzipien der kraniosakralen Osteopathie.
2. Die Teilnehmer*innen erhalten einen Einblick in die Philosophie der kraniosakralen Therapie und erfassen mittels erweiterter Sensibilität die kranialen Rhythmen des Körpers.
3. Die Teilnehmer*innen erweitern ihre Sensibilität über die Eigendynamik des Körpers und können diese Sensibilität in einer Dysfunktionsbenennung umsetzen und im Therapieplan einsetzen.
4. Sie können individuell am Patienten Dimensionen von Gesundheit und Krankheit erfassen, einordnen und beurteilen.
5. Die Teilnehmer*innen kennen die Anatomie der Schädelknochen, einschließlich der Durchtrittsstellen von Hirnnerven, Arterien und Venen. Sie können sich die Bewegung der Schädelknochen im Rhythmus der Primären Respiration vorstellen.
6. Die Teilnehmer*innen kennen Palpationstechniken, um kraniosakrale Strukturen zu finden und Dysfunktionen aufzufinden.
7. Die Teilnehmer*innen haben Kenntnisse hinsichtlich der allgemeinen und speziellen Anatomie des kraniosakralen Systems.
8. Ausgehend von der anatomischen Kenntnis können die Teilnehmer*innen zwischen physiologischer Funktion und somatischer Dysfunktion unterscheiden.
9. Die Teilnehmer*innen kennen die Grundlagen der kraniosakralen Biomechanik und die Bedeutung für die Osteopathie.
10. Die Teilnehmer*innen kennen die Hauptinhalte und Aufbau einer kraniosakralen Untersuchung und können Teile davon in der Praxis umsetzen.
11. Sie werden in die Lage versetzt, Interrelationen in der osteopathischen Behandlung zu diskutieren und die kraniosakrale Osteopathie in verschiedenen klinischen Situationen anzuwenden.

Wahlmodul 4 Fasziale Osteopathie

Die therapeutische Methodenvielfalt der Faszientherapie gewinnt in der osteopathischen Praxis zunehmend an immer größerer Bedeutung. Jedoch werden in vielen osteopathischen Grundausbildungen moderne fasziale Techniken, sowohl manuell als auch instrumentengestützt mit Hilfsmitteln, kaum oder gar nicht vermittelt.

Diese Kursreihe bietet einen Überblick über die sehr vielschichtige Faszientherapie basierend auf dem aktuellen Stand der Faszienforschung.

Ziel dieser Kursreihe ist es, sowohl verschiedene Theorien und Grundlagen bezüglich des myofaszialen Systems als auch gezielte Behandlungstechniken und Herangehensweisen aus den unterschiedlichen Therapieansätzen zu vermitteln.

Anhand von aktuellen Faszienmodellen und konkreten Beispielen werden sowohl das osteopathische Vorgehen als auch unterschiedliche Therapiemöglichkeiten der Faszien erarbeitet.

Hierbei liegt der Kursschwerpunkt auf der Vorstellung und Integration der verschiedenen myofaszialen Faszientechniken in den Praxisalltag, wobei die instrumentengestützte Faszientherapie im Vordergrund steht.

Lernziele:

1. Die Teilnehmer*innen erhalten einen Einblick in die Anatomie und Physiologie des Bindegewebes und der Faszien.
2. Die Teilnehmer*innen kennen die Prinzipien einer faszial-osteopathischen Therapie und können individuell am Patienten die verschiedenen Läsionstypologien erfassen, einordnen und beurteilen.
3. Die Teilnehmer*innen kennen aktuelle Forschungsergebnisse in Bezug der faszialen Therapie und können diese in ihre Arbeit integrieren.
4. Die Teilnehmer*innen kennen Palpationstechniken, um fasziale Strukturen zu finden und Dysfunktionen aufzufinden.
5. Ausgehend von der anatomischen Kenntnis können die Teilnehmer*innen zwischen physiologischer Funktion und somatischer Dysfunktion unterscheiden.
6. Die Teilnehmer*innen kennen die Hauptinhalte und Aufbau einer faszialen Untersuchung und können Teile davon in der Praxis umsetzen.
7. Die Teilnehmer*innen können anhand der Ergebnisse der osteopathischen Untersuchung eine Behandlung im Bereich des faszialen Systems planen und durchführen.
8. Die Teilnehmer*innen können die faszial osteopathischen Dysfunktionen präzise formulieren.
9. Die Teilnehmer*innen erlernen die Anpassung von Behandlungsprinzipien im faszialen Bereich, die Durchführung der Behandlung bei speziellen Erkrankungen der parietalen Faszien. Sie können verschiedene Pathologien aus osteopathischer Perspektive verstehen und mittels faszialen Ansätzen behandeln.
10. Die Teilnehmer*innen lernen die verschiedenen faszialen Konzepte und Techniken kennen.
11. Sie werden in die Lage versetzt, objektive, interobjektive, subjektive und intersubjektive Interrelationen in der osteopathischen Behandlung zu diskutieren und die fasziale Osteopathie in verschiedenen klinischen Situationen anzuwenden.

Wahlmodul 5 Kiefergelenk in der Osteopathie

Das Kraniomandibuläre System mit seinen knöchernen, faszio-muskulären, ligamentären und nervalen Strukturen nimmt eine Sonderrolle in der osteopathischen Betrachtungsweise ein. Obwohl es derart häufig benutzt wird, gehört es in der Praxis zu den eher vernachlässigten Gelenken

Das Kiefergelenk steht in einem engen Verhältnis zu allen Körpersystemen und kann diese beeinflussen und umgekehrt können alle Systeme im Körper das Kiefergelenk beeinflussen.

Dysfunktionen aus der Wirbelsäule, Kranium, Organen, dem Bewegungsapparat und der Psyche können sich somit auf das Kiefergelenk auswirken und umgekehrt.

Ziel dieser Kursreihe ist es, sowohl verschiedene Theorien und Grundlagen bezüglich der Thematik Kiefergelenk, als auch gezielte Behandlungstechniken und Herangehensweisen aus den unterschiedlichen Therapieansätzen zu vermitteln.

Anhand einer strukturierten Untersuchung können die Teilnehmer*innen das Kraniomandibuläre System untersuchen und im osteopathischen Gesamtkontext betrachten und individuell behandeln.

Lernziele:

1. Die Teilnehmer*innen erhalten einen Einblick in die Anatomie und Physiologie des Kiefergelenks.
2. Die Teilnehmer*innen kennen die Rolle des Kiefergelenks im Zusammenhang mit dem trigemino-cervicalen-Komplex.
3. Sie können individuell am Patienten die verschiedenen Pathologien erfassen, einordnen und beurteilen.
4. Die Teilnehmer*innen können Knackgeräusche differenzieren und entsprechend behandeln.
5. Die Teilnehmer*innen kennen Palpationstechniken, um das Kiefergelenk und seine umgebenden Strukturen untersuchen und behandeln zu können.
6. Ausgehend von der anatomischen Kenntnis können die Teilnehmer*innen das Kiefergelenk im Gesamtkontext (auf- und absteigende UFK) betrachten und behandeln.
7. Die Teilnehmer*innen kennen die Hauptinhalte und Aufbau einer Untersuchung des Kiefergelenkes und können Teile davon in der Praxis umsetzen.
8. Die Teilnehmer*innen können anhand der Ergebnisse der osteopathischen Untersuchung eine Behandlung im Bereich des Kiefergelenkes planen und durchführen.
9. Die Teilnehmer*innen können die individuellen Pathologien präzise formulieren und entsprechende Behandlungsansätze wählen.

Wahlmodul 6 Neurodynamik in der Osteopathie

Das menschliche Nervensystem stellt ein Kontinuum dar, welches sich als sehr komplex erweist und das osteopathische Denken und Handeln täglich begleitet.

Schmerzen und Beschwerden können vom Nervensystem eigenständig ausgelöst, durch dieses weitergeleitet und unterhalten werden. Beschwerden an ganz anderen Stellen im Körper können ausgelöst werden, obwohl nervale Probleme nicht in der selben Region lokalisierbar sind.

Dieses Verständnis, neurodynamische von neuropathischen Beschwerden und Radikulopathien unterscheiden zu können, macht dieses Thema so spannend und vielfältig.

Ziel dieser Kursreihe ist es, sowohl verschiedene Theorien und Grundlagen bezüglich des Nervensystems, als auch gezielte Behandlungstechniken und Herangehensweisen aus den unterschiedlichen Therapieansätzen zu vermitteln.

Anhand einer strukturierten Herangehensweise und konkreten Beispielen werden sowohl das osteopathische Vorgehen als auch unterschiedliche Therapiemöglichkeiten der Nerven erarbeitet.

Hierbei liegt der Kursschwerpunkt auf der Vorstellung und Integration der verschiedenen neurodynamischen Untersuchungs- und Behandlungstechniken in den Praxisalltag.

Lernziele:

1. Die Teilnehmer*innen erhalten einen Einblick in die Anatomie und Physiologie des peripheren und zentralen Nervensystems.
2. Die Teilnehmer*innen kennen die Grundprinzipien einer neuralen-osteopathischen Therapie.
3. Die Teilnehmer*innen kennen den Unterschied zwischen Radikulopathien, neurogenen und neuropathischen Beschwerden.
4. Die Teilnehmer*innen kennen Palpationstechniken, um nervale Strukturen zu identifizieren und daraus Erkenntnisse für die Untersuchung und Behandlung ziehen zu können.
5. Sie können individuell am Patienten die verschiedenen Pathologien erfassen, einordnen und beurteilen.
6. Ausgehend von der anatomischen Kenntnis können die Teilnehmer*innen zwischen Radikulopathien und Läsionen peripherer Nerven unterscheiden.
7. Die Teilnehmer*innen kennen die Hauptinhalte und Aufbau einer neuralen Untersuchung und können Teile davon in der Praxis umsetzen.
8. Die Teilnehmer*innen können anhand der Ergebnisse der osteopathischen Untersuchung eine Behandlung im Bereich des neuralen Systems planen und durchführen.
9. Die Teilnehmer*innen können die neuralen osteopathischen Dysfunktionen präzise formulieren.
10. Die Teilnehmer*innen erlernen die Anpassung von Behandlungsprinzipien im neuralen Bereich, die Durchführung der Behandlung bei speziellen Erkrankungen des peripheren Nervensystems. Sie können verschiedene Pathologien aus osteopathischer Perspektive verstehen und mittels neuraler Ansätze behandeln.
11. Sie werden in die Lage versetzt, objektive, interobjektive, subjektive und intersubjektive Interrelationen in der osteopathischen Behandlung zu diskutieren und die neurale Osteopathie in verschiedenen klinischen Situationen anzuwenden.

Abschnitt 05

Vertragsmodalitäten

Allgemeine Informationen

Unterrichtsumfang:

			Unterrichtszeiten / Kurseinheit		
Modul 1	Parietale Osteopathie inkl. Prüfung	364 US			
Modul 2	Viszerale Osteopathie inkl. Prüfung	140 US	Freitag	13.00-19.45 Uhr	(8 US)
			Samstag	08.45-19.45 Uhr	(12US)
Modul 3	Kraniosakrale Osteopathie inkl. Prüfung	140 US	Sonntag	08.45-16.15 Uhr	(8 US)
Wahlmodul 4	Fasziale Osteopathie	56 US			
Wahlmodul 5	Kiefergelenk in der Osteopathie	56 US			
Wahlmodul 6	Neurodynamische Osteopathie	56 US			

US (1 US = 45 Min.) ist die international gebräuchliche Zeiteinteilung bei Aus- und Fortbildungen. Sie gibt nur die für Unterrichtszwecke genutzte Zeit und damit das tatsächliche Leistungsspektrum an.

Dauer/Unterrichtszeit:

Modul 1	Parietale Osteopathie	13 Wochenenden
Modul 2	Viszerale Osteopathie	5 Wochenenden
Modul 3	Kraniosakrale Osteopathie	5 Wochenenden
Wahlmodul 4	Fasziale Osteopathie	2 Wochenenden
Wahlmodul 5	Kiefergelenk in der Osteopathie	2 Wochenenden
Wahlmodul 6	Neurodynamische Osteopathie	2 Wochenenden

Kosten - Module 1 - 3

Mitglied FDH / Verbandsanwärter*in HVB / HP-A:

Anmeldegebühr	€ 60,00 pro Modul plus Seminargebühr (inkl. Prüfungsgebühr)
Modul 1	€ 4.550,00 (abzügl. 2% Skonto)
Teilzahlung	€ 1.521,00 plus 13 mtl. € 233,00 (= € 4.550,00)
Rate pro Wochenende	€ 13 x € 350,00 (=€ 4.550,00)
Modul 2	€ 1.750,00 10% Rabattmöglichkeit*
Rate pro Wochenende	€ 350,00
Modul 3	€ 1.750,00 10% Rabattmöglichkeit*
Rate pro Wochenende	€ 350,00

Bei Folgebuchungen im Anschluss an Modul 1 erhalten Sie einen Rabatt von 10%.

Nichtmitglied

Anmeldegebühr	€ 60,00 pro Modul plus Seminargebühr (inkl. Prüfungsgebühr)
Modul 1	€ 4.914,00 (abzügl. 2% Skonto)
Teilzahlung	€ 1.638,00 plus 13 mtl. € 252,00 (= € 4.914,00)
Rate pro Wochenende	€ 13 x € 378,00 (=€ 4.914,00)
Modul 2	€ 1.890,00 5% Rabattmöglichkeit*
Rate pro Wochenende	€ 378,00
Modul 3	€ 1.890,00 5% Rabattmöglichkeit*
Rate pro Wochenende	€ 378,00

Bei Folgebuchungen im Anschluss an Modul 1 erhalten Sie einen Rabatt von 5%.

Kosten - Wahlmodule 4 - 6

Mitglied FDH / Verbandsanwärter*in HVB / HP-A:

Wahlmodul 4 € 756,00
Rate pro Wochenende 2 x € 378,00 (= € 756,00)

Wahlmodul 5 € 756,00
Rate pro Wochenende 2 x € 378,00 (= € 756,00)

Wahlmodul 6 € 756,00
Rate pro Wochenende 2 x € 378,00 (= € 756,00)

Nichtmitglied:

Wahlmodul 4 € 812,00
Rate pro Wochenende 2 x € 406,00 (= € 812,00)

Wahlmodul 5 € 812,00
Rate pro Wochenende 2 x € 406,00 (= € 812,00)

Wahlmodul 6 € 812,00
Rate pro Wochenende 2 x € 406,00 (= € 812,00)

FDH = Fachverband Deutscher Heilpraktiker – HVB = Heilpraktikerverband Bayern e.V. – HP-A = Heilpraktiker-Anwärter*in

Rücktritt/Kündigung für Modul 1 - 3

Rücktritt oder Kündigung müssen schriftlich erfolgen. Für die Rechtzeitigkeit kommt es auf den Zugang bei der Heilpraktiker Akademie Bayern an, nicht auf die Absendung durch den/die Kursteilnehmer*in.

Ein Rücktritt aus dem Fortbildungsvertrag ist nur bis zu drei Wochen vor Kursbeginn möglich; die bezahlte Kursgebühr wird zurück erstattet.

Im Falle der rechtzeitigen Kündigung erhält der/die Kursteilnehmer*in anteilig die restlichen Kursgebühren zurück.

Einbehalten wird in jedem Falle die Anmeldegebühr (€ 60,00).

Rücktritt/Kündigung für Wahlmodul 4 - 6

Sie können jederzeit vom Vertrag zurücktreten, dies ist jedoch nur schriftlich möglich. Bitte beachten Sie, dass wir folgende Bearbeitungsgebühren bei Stornierung erheben:

- Bis 4 Wochen vor Beginn ist eine Absage kostenlos möglich.
- Innerhalb von 4 Wochen bis 14 Tage vor Seminarbeginn werden 10% Stornierungsgebühr erhoben.
- Innerhalb 14 Tage vor Seminarbeginn oder bei Nichterscheinen wird die gesamte Kursgebühr erhoben. Maßgeblich für den Zeitpunkt ist der Eingang der Stornierung bei der Heilpraktiker Akademie Bayern.

Versäumter Unterricht:

Auch bei Nichtteilnahme an einem oder mehreren Unterrichten – ungeachtet der Gründe – ist die Kursgebühr in voller Höhe zu zahlen.

Weitere Informationen

Prüfung:

Prüfungen sind Bestandteil der Fortbildung. Eine Nichtteilnahme rechtfertigt keine anteilige Rückerstattung von Kursgebühren. Es wird jeweils eine Prüfung am Ende eines Moduls abgehalten. Die Prüfungen bestehen aus einem schriftlichen und einem mündlich-praktischen Teil.

Zertifikat und Qualifikation:

Kursteilnehmer*innen, welche die vorgeschriebene Teilnahmepflicht (mindestens zu 75 %) erfüllt haben, werden zu den Prüfungen zugelassen. Um ein Qualitätszertifikat zu erhalten, muss die Prüfung mit Erfolg abgelegt werden. Kursteilnehmer*innen, die keine Prüfung abgelegt haben, erhalten lediglich eine Teilnahmebescheinigung.

Teilnahmevoraussetzungen:

Zur Qualifizierenden Aus- und Fortbildung werden nur Heilpraktiker*innen oder Heilpraktiker-Anwärter*innen zugelassen. Die Heilpraktiker Akademie Bayern ist berechtigt, einen Nachweis zu verlangen.

Teilnehmerzahl:

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, um die Qualität der Fortbildung zu gewährleisten. Die Veranstaltungen können nur stattfinden, wenn sich ausreichend Teilnehmer*innen anmelden. Muss das Seminar abgesagt werden, z.B. bei Ausfall eines Referenten oder zu geringer Teilnehmerzahl, bemühen wir uns um eine möglichst frühzeitige Mitteilung. Die Kursteilnehmer*innen erhalten die bereits bezahlte Kursgebühr zurück. Weitergehende Ansprüche bestehen nicht.

Sonstiges:

Die Heilpraktiker Akademie Bayern behält sich sachdienliche und zeitliche Änderungen der Kurseinheiten vor, wobei das Fortbildungsziel nicht verändert werden darf.

Eine Rückerstattung der Kursgebühr erfolgt nicht, wenn der Kurs aus Gründen, welche die Heilpraktiker Akademie Bayern nicht zu vertreten hat, nicht oder nur teilweise stattfindet.

Bei einem Verhalten des/der Kursteilnehmer*in, das grob und/oder beharrlich den Heilpraktikerverband Bayern e.V. (Träger der Heilpraktiker Akademie Bayern) schädigt, hat dieser das Recht, dem/der Kursteilnehmer*in außerordentlich zu kündigen.

Unterrichtsmaterialien (insb. Skripten und Lehrpläne) sind urheberrechtlich geschützt.

Zu jedem Modul gibt es ein umfangreiches schuleigenes E-Learning-Skript, in dem die theoretischen und praktischen Lehrinhalte dargestellt sind. Dies ist nicht nur eine optimale Kursbegleitung, sondern es ermöglicht das Wiederholen und Nacharbeiten nach dem Seminar.

Sollte der Bedarf nach einem ausgedruckten Skript bestehen, wird für das umfangreiche, unterrichtsbegleitende Gesamtskript eine Schutzgebühr von jeweils 50,00 € je Modul erhoben.

Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verfassers unzulässig und strafbar.

Ton- und Bildaufnahmen der Kurse sind nicht gestattet.

Organisatorisches

Veranstaltungsort:

Die Fortbildung findet in den Räumen der verbandseigenen Heilpraktiker-Berufsfachschule >Josef Angerer<, Baumkirchner Straße 20/Rgb., 81673 München, statt. Die Räumlichkeiten verfügen über moderne und beste Ausstattung zu Lehr- und Unterrichtszwecken.

Erreichbar:

S-Bahn S2 + S4, Haltestelle Berg am Laim (Fußweg ca. 6 Minuten),
U-Bahn U2, Haltestelle Josephsburgstraße (Fußweg ca. 8 Minuten),
Straßenbahnlinie 19, Haltestelle Baumkirchner Straße
(Fußweg 2 Minuten)
Buslinie 185, Haltestelle Baumkirchner Straße
(direkt vor der Schule)
Falls Sie mit dem Auto anreisen: nur am Wochenende sind im
Umkreis der Schule günstige Parkverhältnisse zu erwarten.

Übernachtungsmöglichkeit in unmittelbarer Nähe:

Motel One München Ost, Orleanstr. 87, 81667 München
Tel. 089 / 59 97 64 90, Fax: 089 / 59 97 64 910
muenchen-ost@motel-one.com

Holiday Inn Express, Neumarkter Str. 85 B, 81673 München
Tel.: 089 / 95468633
info@hiex-munich-east.de

Hotel ibis

Berg-am-Laim-Str. 125, 81673 München
Tel.: 089 / 452 13 50, Fax: 089 / 452135244
H9069@accor.com

Noch Fragen?

Gerne steht Ihnen in der Geschäftsstelle des Heilpraktikerverband Bayern Frau Renate Denk zur Verfügung:

- Montag bis Donnerstag jeweils von 8.30-12.15 Uhr
- Tel: 089/ 43 55 26-10
- Fax: 089/ 43 55 26-50
- akademie@heilpraktikerverband-bayern.de

Probeunterricht

In der Qualifizierenden Aus- und Fortbildung Osteopathie gibt es die Möglichkeit, nach Rücksprache mit der Geschäftsstelle einen Tag als GasthörerIn teilzunehmen.

Weitere Informationen zu Aus- und Fortbildungsangeboten des Heilpraktikerverband Bayern:

- Fortbildungsprogramm der Heilpraktiker Akademie Bayern
- Jahresprogramm der Bezirke, Arbeitskreise, Fachtagungen
- Schulprospekt

erhältlich über den Heilpraktikerverband Bayern oder

www.heilpraktikerverband-bayern.de

www.heilpraktiker-akademie-bayern.de

www.ausbildung-zum-heilpraktiker.de

Sie haben noch Fragen?

Heilpraktiker Akademie Bayern

Baumkirchner Straße 20 / Rückgebäude

81673 München

fon +49 89 435526-10

mail akademie@heilpraktikerverband-bayern.de

net <https://heilpraktiker-akademie-bayern.de>

Bürozeiten: Mo - Do von 8:30 - 12:15 Uhr



Heilpraktiker
Akademie Bayern
*Fort- und Weiterbildungen
des Heilpraktikerverband
Bayern e.V.*

& Medizin

+++ Aktuelles +++ Informationen +++ Nachrichten